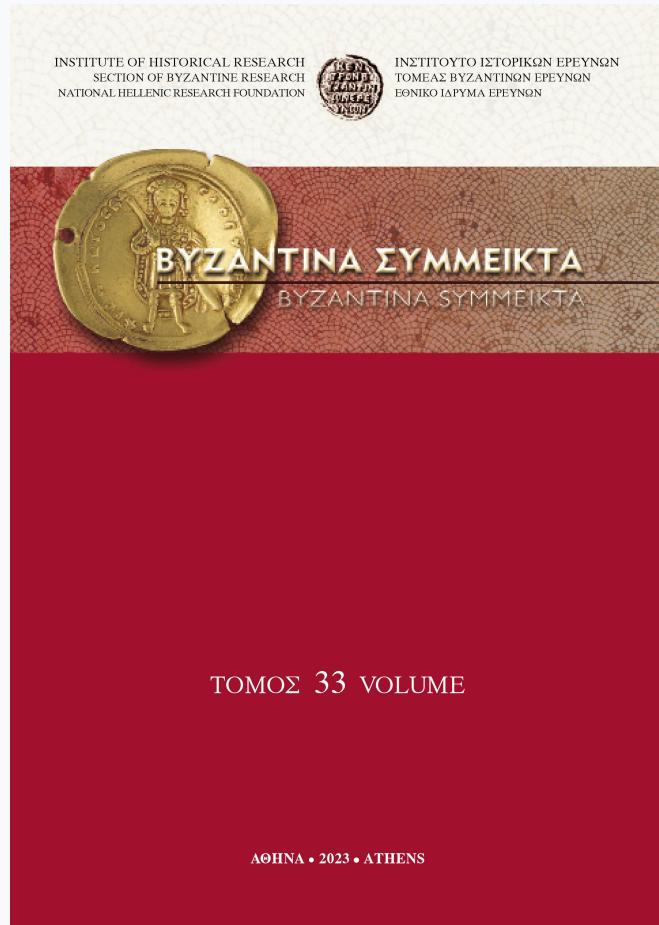


Βυζαντινά Σύμμεικτα

Τόμ. 33 (2023)

BYZANTINA ΣΥΜΜΕΙΚΤΑ 33



Wörtliche Zitate und Anspielungen in der Alexias Anna Komnenes: Deuteros Plous

Maria TZIATZI-PAPAGIANNI

doi: [10.12681/byzsym.32887](https://doi.org/10.12681/byzsym.32887)

Copyright © 2023, Maria TZIATZI-PAPAGIANNI



Άδεια χρήσης [Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/).

Βιβλιογραφική αναφορά:

TZIATZI-PAPAGIANNI, M. (2023). Wörtliche Zitate und Anspielungen in der Alexias Anna Komnenes: Deuteros Plous. *Βυζαντινά Σύμμεικτα*, 33, 43–69. <https://doi.org/10.12681/byzsym.32887>

INSTITUTE OF HISTORICAL RESEARCH
SECTION OF BYZANTINE RESEARCH
NATIONAL HELLENIC RESEARCH FOUNDATION



ΙΝΣΤΙΤΟΥΤΟ ΙΣΤΟΡΙΚΩΝ ΕΡΕΥΝΩΝ
ΤΟΜΕΑΣ ΒΥΖΑΝΤΙΝΩΝ ΕΡΕΥΝΩΝ
ΕΘΝΙΚΟ ΙΔΡΥΜΑ ΕΡΕΥΝΩΝ



ΒΥΖΑΝΤΙΝΑ ΣΥΜΜΕΙΚΤΑ

BYZANTINA SYMMEIKTA

ΤΟΜΟΣ 33 VOLUME

MARIA TZIATZI-PAPAGIANNI

WÖRTLICHE ZITATE UND ANSPIELUNGEN IN DER *ALEXIAS*
ANNA KOMNENES: *DEUTEROS PLOUS*

ΑΘΗΝΑ • 2023 • ATHENS

MARIA TZIATZI-PAPAGIANNI

WÖRTLICHE ZITATE UND ANSPIELUNGEN IN DER *ALEXIAS*
ANNA KOMNENES: *DEUTEROS PLOUS*^{*}

Vor achtzehn Jahren erschien in der Byzantinischen Zeitschrift mein ausführlicher Artikel über Zitate und Anspielungen in der *Alexias* Anna Komnenes¹.

In jenem Artikel habe ich meine Forschungen zu den Quellen der *Alexias*, die ich bereits anlässlich meiner ausführlichen Rezension² der neuen kritischen Ausgabe dieses Werkes von REINSCH – KAMBYLIS³ durchgeführt hatte, erweitert und ergänzt. Die Erweiterung wurde von mir selbst als notwendig erachtet, da ich mich im Rahmen der Rezension darauf beschränkt hatte, nur auf die allerwichtigsten Quellen von Anna hinzuweisen, die von den Herausgebern nicht identifiziert worden waren, insbesondere auf diejenigen, die einen Beitrag zur Textkonstitution leisten⁴.

Bereits damals merkte ich an: „Sicherlich ist auch mir vieles entgangen. Dieser Artikel ist nur ein kleiner Beitrag zum unerschöpflichen Kapitel ‚Zitate in der *Alexias*‘“⁵.

* Ich danke den anonymen Gutachtern für die hilfreichen und konstruktiven Kommentare sowie Dr. Maria Vasiloudi, Dr. Wolfram Brunschön und Dr. Isabel Grimm-Stadelmann für die Durchsicht der deutschen Fassung.

1. M. TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen in der *Alexias* Anna Komnenes sowie Anklänge derselben in den späteren Geschichtsschreibern, *BZ* 97 (2004), 167-186.

2. M. TZIATZI-PAPAGIANNI, Rezension von D. R. REINSCH – A. KAMBYLIS, *Annae Comnenae Alexias* (CFHB 40), Berlin – New York 2001, in: *BZ* 96 (2003), 764-774.

3. D. R. REINSCH – A. KAMBYLIS, *Annae Comnenae Alexias* (CFHB 40), Berlin – New York 2001.

4. TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 167.

5. TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 167 Anm. 3.

Im vorliegenden Aufsatz⁶ kehre ich nun zu derselben Fragestellung zurück, mit dem Ziel, das Quellenverzeichnis der *Alexias* weiter zu bereichern, indem ich hauptsächlich auf wörtliche Zitate hinweise. Dabei hoffe ich, durch reiches neues Material, die Intertextualität der *Alexias* weiter zu verdeutlichen und so zu einer gerechteren Würdigung des Textes, aber auch der Anna Komnene selbst, im Bereich der byzantinischen Literatur und insbesondere der Historiographie, beizutragen.

Ich beginne mit dem Prooimion der *Alexias*, in dem die Herausgeber bereits eine (fast wörtliche) Anleihe bei dem Historiker Polybius festgestellt haben: *Alex. pr. 2, 3(37-39) R.-K.* Ὄταν γάρ τις τὴς ιστορίας ἥθος ἀναλαμβάνῃ, ἐπιλαθέσθαι χρὴ εὔνοίας καὶ μίσους καὶ πολλάκις κοσμεῖν τοὺς ἔχθρούς τοῖς μεγίστοις ἐπαίνοις.

Der Testimonienapparat der Ausgabe zu dieser Stelle (und zu ihrer Fortsetzung) verweist uns richtigerweise auf Polybius: *Historiae* 1, 14, 5 BÜTTNER – WOBST Ὄταν δὲ τὸ τῆς ιστορίας ἥθος ἀναλαμβάνῃ τις, ἐπιλαθέσθαι χρὴ πάντων τῶν τοιούτων καὶ πολλάκις μὲν εὐλογεῖν καὶ κοσμεῖν τοῖς μεγίστοις ἐπαίνοις τοὺς ἔχθρούς. Die hinzugefügten Begriffe εὔνοίας καὶ μίσους, die wir in Annas Rezeption lesen, stammen ganz offensichtlich aus der Apologetischen Rede des Gregorius Nazianzenus: *Oratio* 2, 1, 12-15 (p. 86) BERNARDI (SC 247) οὐδὲν γὰρ οὕτως ἥδη τοῖς ἀνθρώποις ὡς τὸ λαλεῖν τὰ ἀλλότρια, καὶ μάλιστα ἐὰν τύχωσιν ὑπ’ εὔνοίας τινὸς ἢ μίσους ἐλλόμενοι, ὑφ’ ὅν καὶ φιλεῖ κλέπτεσθαι ὡς τὰ πολλὰ ἢ ἀλήθεια.

Dass Anna, von diesem Text „beeinflusst“, die Anleihe bei Polybius in ihrem eigenen Werk in der oben beschriebenen Weise gestaltet hat, wird durch ähnliche Formulierungen bestätigt, die beide Texte (*Alexias* und *Apologetikos*)⁷ im anschließenden Teil aufweisen:

6. Eine kurze Fassung dieses Aufsatzes wurde auf dem 10. Treffen der griechischen Byzantinisten am 29. November 2019 in Ioannina/Griechenland vorgetragen.

7. Die zitierte Gregorius-Stelle lautet vollständig wie folgt: *Or. 2, 1, 15-19* (p. 86) Ἐγὼ δὲ τάληθὲς εἰς μέσον θήσω μηδὲν αἰσχυνθεὶς καὶ διαιτήσω δικαίως ἀμφοτέροις τοῖς μέρεσιν, ὅσοι τε κατηγοροῦσιν ἡμῶν καὶ ὅσοι ὑπεραπολογοῦνται προθύμως, τὸ μέν τι κατηγορήσας ἐμαυτοῦ, τὸ δὲ ὑπεραπολογησάμενος.

Alex. pr. 2, 3 (42-45)

Ἐγὼ δὲ

καὶ τούτους κάκείνους,

καὶ τοὺς πληττομένους ἐφ' ἡμῖν

καὶ τοὺς ἀποδεχομένους ἡμᾶς,

παραμυθησαίμην ...

μαρτυραμένη

Or. 2, 1, 15-19 (p. 86)

Ἐγὼ δὲ τάληθες εἰς μέσον θήσω ...

ἀμφοτέροις τοῖς μέρεσιν

οὐδὲ γὰρ ἀνέχομαι πλήττεσθαι

τινας ἐν ἐμοὶ⁸

ὅσοι τε κατηγοροῦσιν ἡμῶν

καὶ ὅσοι ὑπεραπολογοῦνται

προθύμως,

διαιτήσω

τὸ μέν τι κατηγορήσας ἐμαυτοῦ,

τὸ δὲ ὑπεραπολογησάμενος

So wie diese Passage zum Prooimion von Gregorius' Apologetischer Rede gehört, so ist Annas entsprechende Textfassung im Prooimion der *Alexias* enthalten⁹. Hier erklärt Anna programmatisch, dass sie in ihrem Werk versuchen wird, sowohl denjenigen Genüge zu leisten, die bereit sind, sie anzuklagen und ihre Glaubwürdigkeit in Frage zu stellen, als auch diejenigen zufriedenzustellen, die sie akzeptieren. In ähnlicher Weise stellt Gregorius in der Vorrede zu seiner Apologetischen Rede klar, dass er sowohl zu den Zuhörern, die ihm nicht wohlgesonnen sind, als auch zu denen, die ihn verteidigen wollen, die gleiche Distanz wahren wird.

Aber auch der Ausdruck, der am Anfang des nächsten Absatzes in der Apologetischen Rede vorkommt (*Or. 2, 2, 1* [p. 88]) καὶ ἵνα γε καθ' ὄδὸν ὁ λόγος ἡμῖν προίη, scheint Anna inspiriert zu haben, so dass sie in ihrem darauffolgenden Absatz (*pr. 3, 1* [52-53]) schreibt καὶ ἵνα μὴ ὁ λόγος τῆς λεωφόρου ἐκτρέποιτο, τὸ παρὸν τῶν ἐφεξῆς ἔχωμεθα.

Aus derselben Rede des Gregorius hatte ich bereits in dem oben erwähnten Artikel auf ein wörtliches Zitat hingewiesen, welches sich wiederum im Prooimion der *Alexias* (*pr. 1, 1* [6]) findet: ἔρωμα καρτερώτατον¹⁰. Bei Gregorius (*Or. 2, 12, 11-12* [p. 106]) lautet die Passage τὸ καρτερώτατον ἔρωμα, und auch in diesem Fall beschränkt sich die Übereinstimmung nicht

8. Die zitierte Stelle stammt aus dem nächsten Abschnitt der Rede (*Or. 2, 2, 2-3* [p. 88]).

9. Das Begriffspaar *εὑνοίας* oder *μίσους* begegnet in der *Alexias* noch zweimal: III 1, 4 (52) und III 2, 6 (57-58).

10. TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 172.

rein auf dieselbe Wortwahl, sondern ebenso auf das dahinterstehende Bild: Mit der Formulierung *τὸ καρτερώτατον ἔρυμα* bezieht sich Gregorius auf einen äußerst starken Deich, der allein die Kraft und Widerstandsfähigkeit besitzt, die reißende Strömung eines Flusses aufzuhalten. Auch Anna vergleicht die Geschichtsschreibung mit einem äußerst starken Deich, der den Strom der Zeit aufhalten kann, den sie zu Beginn des Vorworts mit einem reißenden Fluss verglichen hat, der Taten und Ereignisse mit sich reißt und sie ins Meer des Vergessens spült:

Greg. Naz. *Or. 2, 12, 9-12* (p. 106) *καὶ μικρὰ μὲν ὑποσπασθεῖσα ψηφὶς ποταμὸν ὅλον ἐλκύσειν ἀν ἐπὶ τὸ πρανές, ἐπισχεῖν δὲ ἡ ἀνακόψαι μόλις ἀν δυνηθείη καὶ τὸ καρτερώτατον ἔρυμα.*

Alex. pr. 1, 1 (6-7) ἀλλ’ ὅ γε λόγος ὁ τῆς ἴστορίας ἔρυμα καρτερώτατον γίνεται τῷ τοῦ χρόνου ἀρένατι καὶ ἴστησι τρόπον τινὰ τὴν ἀκάθεκτον τούτου φοήν.

Anna hat noch einmal den Ausdruck *ἔρυμα καρτερώτατον* in ihrem Geschichtswerk verwendet: XI 4, 7 (11)¹¹. Darüberhinaus hat Anna mindestens noch ein weiteres Mal, nämlich im letzten Buch der *Alexias*, aus derselben Rede des Gregorius wörtlich zitiert¹².

Im zuvor erwähnten Artikel (S. 175) hatte ich betont, dass, neben Ioannes Chrysostomus, Annas bevorzugte Quelle unter den Kirchenvätern Gregorius Nazianzenus sei, wobei ich bereits damals auf eine weitere Textstelle hingewiesen hatte (S. 172), die diesen Einfluss zeigt, wiederum im Kontext des Prooimions der *Alexias*: In Vorwegnahme von Umständen, in denen sie sich in der unangenehmen Situation befinden wird, ihren verstorbenen Vater zu loben, lehnt sich Anna eine Formulierung aus, derer sich Gregorius zu genau demselben Zweck in seiner Grabrede auf seinen Vater bedient:

Alex. pr. 2, 2 (31-32) εἴ τι τῶν ἐκείνου θαυμάζοιμι

Greg. Naz. *Or. 18 (Funeris in patrem) PG 35, 992B* ὅ δὲ μάλιστά μοι *τῶν ἐκείνου θαυμάζειν ἐπεισοι*. Denselben Ausdruck verwendet Gregorius auch in seiner Lobrede auf Athanasius von Alexandrien: Greg. Naz. *Or. 21, 35, 3-4 (In laudem Athanasiū) MOSSAY (SC 270)* *Ὄ δέ μοι μάλιστα τοῦ ἀνδρὸς θαυμάζειν ἐπεισοι*.

11. S. TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 180.

12. S. den Index locorum der Ausgabe von REINSCH – KAMBYLIS.

Bevor wir Gregorius „verlassen“, sei hier noch auf zwei weitere Passagen aus der *Alexias* (beide aus demselben Absatz des ersten Buches) hingewiesen, die möglicherweise Zitate aus seinen Werken sind:

I 1, 3 (29) ὥσπερ ψάμμου ποδῶν ὑποσπασθείσης

So wörtlich bei Gregorius *Or. 5* (*Κατὰ Ἰουλιανοῦ βασιλέως στηλιτευτικὸς δεύτερος*), 10, 1-2 (p. 310) BERNARDI (SC 309); die Tatsache freilich, dass auch Michael Psellus dieselbe Phrase zweimal verwendet, nämlich in *Theologica Opuscula* 37, 99-100 WESTERINK – DUFFY und *Ad discipulos de ventriloquo* I. 82-83 LITTLEWOOD, erlaubt allerdings nicht, mit Sicherheit zu entscheiden, welcher der beiden Quellen Anna nun tatsächlich direkt folgt.

I 1, 3 (53-54) ἦν γὰρ ὁξὺς φωράσαι τὸ ἔνυμφέρον

Der Ausdruck ὁξὺς φωράσαι findet sich sowohl bei Gregorius (*Epistula 16, 1* GALLAY) πρὸς ἄνδρα ... τὸ ἐν ἐτέρῳ φωράσαι πάντων ὁξύτατον, wie auch in den *Aethiopica* des Heliodorus (6, 7, 8 RATTENBURY – LUMB – MAILLON) ὁξὺς γὰρ ὁ ἐρῶν φωράσαι τὸν ἀπὸ τῶν ἵσων παθῶν κεκρατημένον.

Anna folgt hier mit gleicher Wahrscheinlichkeit entweder Gregorius oder Heliodorus, da sie beide Autoren mehrfach als Quelle verwendet hat¹³; allerdings halte ich es für wahrscheinlicher, dass sie beide Passagen kombiniert hat, denn sie steht Heliodorus zwar wörtlich näher, inhaltlich jedoch ahmt sie Gregorius nach: Sowohl Anna als auch Gregorius loben die konkrete Person, auf die sie sich beziehen, während Heliodorus allgemein und vage (in Form einer Gnome) von einer besonderen Fähigkeit (Intuition) spricht, worüber Liebende verfügen.

Im weiteren Verlaufe des Prooimions der *Alexias* begegnet ein wörtliches Zitat aus einem anderen Kirchenvater:

Alex. pr. 3, 2 (67) ἀνθοῦν ... μειράκιον

Dieser Ausdruck findet sich nur bei Gregorius Nyssenus (*Diversus eos qui differunt baptismum* PG 46, 420A): τὸ ἀνθοῦν καὶ χαρίεν μειράκιον. Anna hatte die Werke des Gregorius Nyssenus gelesen und zitiert daraus auch an anderen Stellen der *Alexias*¹⁴.

13. S. den Index locorum der Ausgabe von REINSCH – KAMBYLIS und TZATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 172-175, 167f. und 170.

14. S. den Index locorum der Ausgabe von REINSCH – KAMBYLIS und TZATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 173-175.

Wenn Anna mit Bewunderung von ihrer Mutter, Eirene Doukaina, spricht, weist sie explizit darauf hin, dass diese „ständig“, sogar während der Mahlzeiten, mit einem Buch in der Hand herumlief, welches Werke von Dogmatikern enthielt. Anna hatte offenbar selbst Gelegenheit gehabt, diesen Band zu studieren, denn sie verweist auf seinen Inhalt und lobt das Interesse ihrer Mutter an diesen Texten: *Alex.* V 9, 3 (57-62) *Μέμνημαι τῆς μητρὸς καὶ βασιλίδος πολλάκις ἀρίστον προκειμένου βίβλον ἐν χεροῖν φερούσης καὶ τοὺς λόγους διερευνωμένης τῶν δογματιστῶν ἀγίων πατέρων, μάλιστα δὲ τοῦ φιλοσόφου Μαξίμου καὶ μάρτυρος (έσπουδάκει γὰρ οὐ τοσοῦτον περὶ τὰς φυσικὰς συζητήσεις ὀπόσον περὶ τὰ δόγματα τὴν ὄντως σοφίαν καρποῦσθαι βουλομένη).*

Komplizierter scheint eine Analyse im Falle des folgenden Zitats zu sein, das wiederum aus dem Prooimion der *Alexias* stammt, wo eventuell mehrere Quellen unterschiedlicher Herkunft, christliche und weltliche, miteinander kombiniert werden: *Alex. pr.* 4, 2 (26-27) *μέχρις ὁστέων καὶ μυελῶν καὶ μερισμοῦ ψυχῆς.*

Die Hauptquelle für diese Passage, die im Testimonienapparat der Ausgabe nicht angegeben wird, ist *Hebr.* 4, 12 *ἄχρι μερισμοῦ ψυχῆς (καὶ πνεύματος ἀρμῶν τε) καὶ μυελῶν.* Nach einem Verweis auf das Gedicht von Konstantinos Kavafis *Ἄννα Κομνηνή* 7 (besagte Verszeile greift Annas Text wortwörtlich auf), schlagen die Herausgeber einen *Vergleich* des ersten Teils der Passage *μέχρις ὁστέων καὶ μυελῶν* mit Heliodorus, *Aeth.* 3, 7, 3 vor *ἄχρις ἐπ' ὁστέα καὶ μυελούς*, sowie mit dem neugriechischen Ausdruck (in seiner hochsprachlichen Form) *μέχρι μυελοῦ ὁστέων*; man könnte hier auch noch die volkstümliche Form *ως το μεδούλι των οστών* erwähnen.

Es stellt sich die Frage, ob Annas Formulierung nicht etwa auch, trotz beträchtlicher Abweichungen, quasi als ältestes „Vorbild“ folgender Homervers zugrundeliegt: Homeri *Odyss.* 9, 292-293 *ἡσθιε ..., οὐδ' ἀπέλειπεν, / ἔγκατά τε σάρκας τε καὶ ὁστέα μυελόσεντα.* Bei Gregorius Nazianzenus ist diese Formulierung im Kontext einer Drohung bereits „etabliert“, wie die Parenthese *ώς ἡ κατά τινων ἀπειλή* zeigt: Greg. Naz. *Or.* 14 (*De pauperum amore*) PG 35, 865A *μέχρι σαρκῶν, καὶ ὁστέων, καὶ μυελῶν, ως ἡ κατά τινων ἀπειλή, βεβρωμένοις.* Ähnlich auch Ioannes Chrysostomus, der dementsprechend die neidische Haltung des Teufels gegenüber Hiob kommentiert: Io. Chrys. *Fragmata in Job* (PG 64, 548, 36-39) *Ωμὸν τὸ θηρίον καὶ ἀναίσχυντον οὐ γὰρ ἀνέχεται μόνον τῶν*

ἵμετέρων ἐμφορηθῆναι σαρκῶν, ἀλλὰ καὶ μέχρις ὁστῶν καὶ μυελῶν διελθεῖν βούλεται. Schließlich lesen wir eben diese Formulierung auch bei Michael Attaleiates, der Anna sowohl chronologisch als auch morphologisch nähersteht: (*Historia* p. 236, 20-21 TSOLAKIS [CFHB 50]) μέχρις ὁστέων καὶ μυελῶν κινδυνεύσειν. Außerdem zitiert Anna auch an anderen Stellen der *Alexias* wörtlich aus dem Geschichtswerk des Attaleiates¹⁵. Damit möchte ich nicht behaupten, dass Anna konkret von einem der zuvor genannten Autoren beeinflusst wurde. Die Identifizierung, Analyse und Zitation der entsprechenden Textpassagen besitzt jedoch große Bedeutung für die Textkonstitution, da sich auf diese Weise Modewörter und Phrasen im Diskurs der Historikerin identifizieren lassen, und damit dem Leser ein prägnantes Bild ihrer kontinuierlichen Rezeption über die Jahrhunderte hinweg vermittelt werden kann.

Ich fahre nun mit dem Haupttext der *Alexias* fort (in der Reihenfolge der einzelnen Bücher) und lasse die Zitate weg, auf die ich mich bereits bei der Erläuterung der Quellen des Prooimions bezogen habe.

I 1, 1 (3) **μέγα ὄφελος τῇ βασιλείᾳ Ρωμαίων γεγένηται**

Obwohl der Ausdruck *μέγα ὄφελος* sehr verbreitet ist (die Belege reichen von Plato bis Plutarchus und von den Kirchenvätern bis Psellus), steht die gesamte Passage *μέγα ὄφελος τῇ βασιλείᾳ Ρωμαίων γεγένηται* in der *Alexias*, dem Wortlaut nach, einer entsprechenden Stelle aus Theophanes Continuatus in der *Vita Basilii* (: 1, 12-13 ŠEVČENKO [CFHB 42] ὅς καὶ τῆς βασιλείας ἐπώνυμος ἦν καὶ μέγα ὄφελος τῇ πολιτείᾳ Ρωμαίων ἐγένετο καὶ τοῖς πράγμασιν) so nahe, dass es gerechtfertigt erscheint, sie neben dem „locus communis“ in den Testimonienapparat aufzunehmen. Darüber hinaus finden sich die genannten Passagen in beiden historischen Werken jeweils am Anfang, was kein Zufall sein kann. Anna scheint die *Vita Basilii* gelesen zu haben, obwohl dieser Text weder zu ihrer Zeit noch in der mittel- und spätbyzantinischen Periode weit verbreitet war, wie seine handschriftliche Überlieferung (Codex unicus: Vat. Gr. 167 aus dem frühen 11. Jahrhundert) beweist¹⁶. Anna zitiert noch zweimal aus der *Vita Basilii*, wie aus dem Index

15. S. den Index locorum der Edition der *Alexias* von REINSCH – KAMBYLIS und TZATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 177-178.

16. Zur handschriftlichen Überlieferung des Textes siehe I. ŠEVČENKO, *Chronographiae*

locorum der Edition der *Alexias* von REINSCH – KAMBYLIS ersichtlich ist. Die *Vita Basillii* entsprach durchaus Annas Interessen, da sie sich mit dem Leben und den Taten des Gründers der makedonischen Dynastie befasst, während Anna zu ihrer Zeit das Leben und die Taten ihres Vaters, des Gründers der Komnenen-Dynastie, niederschrieb.

I 1, 1 (13) μεγάλα καὶ ἀξιάγαστα ἔργα

μεγάλα καὶ ἀξιάγαστα ἔργα ist ein wörtliches Zitat aus dem Historiker und Dichter Agathias Scholasticus, dessen Werk Anna wahrscheinlich kannte: Agath. *Historiae* p. 3, 2-3 KEYDELL (CFHB 2) μεγάλα τε καὶ ἀξιάγαστα ἔργα. Es ist erwähnenswert, dass diese Passage gleich zu Beginn des Prooimions zum Geschichtswerk des Agathias steht.

I 3, 2 (72) εἰχεν ὡς ἐν ζωγρίῳ τὸν λέοντα

Der Ausdruck ἐν ζωγρίῳ τὸν λέοντα begegnet leicht abgewandelt bei Ephraem Syrus (4. Jahrhundert) *Ad imitationem proverbiorum* (PHRANTZOLAS) I 193, 12-13 ὅμοιός ἐστι τῷ κατακλείσαντι ἐν ζώγρῳ λέοντα und mehr modifiziert bei Antiochus Monachus (7. Jahrhundert) *Pandecta scripturae sacrae, Homilia 24 (De iracundia, sive indignatione et animositate)* PG 89, 1508C **Καὶ ὥσπερ λέων ἐν ζώγρῳ.** In Annas Werk können noch mindestens zwei weitere wörtliche Entlehnungen aus dem Werk des Ephraem Syrus nachgewiesen werden¹⁷.

I 3, 3 (74) μέγα κῦδος ἀράμενος

μέγα κῦδος ist bei Homer mit 17 Okkurenzen häufig belegt, zweimal sogar in Verbindung mit demselben Verb (*αἴρεσθαι*), welches auch Anna verwendet: *Ilias* 9, 303 **μέγα κῦδος ἀροιο** und *ib.* 22, 393 **ἡράμεθα μέγα κῦδος.** Homer ist unter den altgriechischen Autoren Annas Hauptquelle¹⁸.

quae Theophanis Continuati nomine fertur liber quo *Vita Basillii Imperatoris amplectitur* (CFHB 42), Berlin – Boston 2011, 14*-30*. Vgl. auch H. HUNGER, *Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner* (Handbuch der Altertumswissenschaft 12, Byzantinisches Handbuch 5), München 1978, I 343 (= *Bυζαντινὴ Λογοτεχνία. Η λόγια κοσμικὴ Γραμματεία τῶν Βυζαντινῶν*, übers. v. T. KOLIAS, Athen 1997, II 148).

17. TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 174-176.

18. TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 170.

I 4, 4 (47) *στρατιὰ εἰς ὁλίγονς τινὰς περισταμένη*

ε(i)ς ὁλίγονς περιίστασθαι (dass am Ende nurmehr Wenige übrigbleiben) ist ein seltener Ausdruck. Im LSJ (s.v. *περιίστημι* B. II. 2) findet sich nur ein Nachweis (*εἰς ὁλίγονς ἥμας περιεστη*) aus einer antiken Inschrift, während der *TLG-online* Procop. *De bellis* 6, 6, 1 WIRTH (p. HAURY) *ἐς ὁλίγονς τε* ἥδη ἐκ μυριάδων *περιεστηκότες πολλῶν* ausweist. Beide könnten in den Testimonienapparat aufgenommen werden. Außerdem hat Anna auch bei anderen Gelegenheiten aus Prokopius' Werken geschöpft, siehe die nächste Bemerkung und unten S. 61 mit Anm. 43.

I 5, 2 (86–93) *πάντες ... θεωμένοις.*

Annas Beschreibung der Truppen des Nicephorus Bryennius unter Erwähnung der Pferde, des Donnerns der Schilde, des Glanzes der Waffen, sowie der Furcht, die deren Anblick und Klang auslöste, erinnert an folgende Passagen: Heliod. *Aeth.* 4, 17, 5 *οἱ μὲν τὸν ἐνναλίον ἀλαλάξαντες καὶ βαρύν τινα πάταγον ἐκ τῶν ἀσπίδων ἐπικτυποῦντες διὰ πάσης ἐχώρουν τῆς πόλεως εἰς ἄφραστόν τι δεῖμα τοὺς ἐνοικοῦντας ἐμβαλόντες ἄτε νυκτός τε ἀωρίᾳ τὸ φοβερώτεροι δοκεῖν προειληφότες καὶ τοῦ Παρνασοῦ πρὸς τὴν βοὴν ὑπόχαλκον αὐτοῖς συνεπηχοῦντος und Oppiani *Cynegetica* 4, 128-137 MAIR *οἱ δ' ἄλλοι στήσαντο νόμῳ πολέμου δαφοινοῦ, / φρυντοὺς αὐσταλέους πυριλαμπέας ἀμφὶς ἔχοντες / ἀνδρῶν δ' αὐτὸς ἔκαστος ἔχει σάκος ἐν χερὶ λαιῆ, / (ἀσπίδος ἐν πατάγῳ θηρούν μέγα δεῖμα δαφοινοῖς) / δεξιτερῇ δὲ φέρει πεύκης ἄπο δαιόμενον πῦρ/ ἔξοχα γὰρ δείδοικε πυρὸς μένος ἥψκομος λῖς, / οὐδὲ ἐσιδεῖν τέτληκεν ἀταριμύκτοισιν ὀπωπαῖς. / οἱ δ' ὅποτ' ἀθρήσωσι λεόντων ἄλκιμον ἥτοι, / πάντες ὄμῶς ἵππης ἐπέσσυθεν, ἀμφὶ δὲ πεζοὶ / ἔσπονται παταγεῦντες, ἀυτὴ δ' αἰθέρ' ἵκανει.* Ähnliche Bilder finden sich bei den Geschichtsschreibern Procopius und Agathias. Das Bild des aus den Helmen hervorleuchtenden Glanzes (89-90 *πολλὴ τὶς αὐγὴ αὐτῶν τὲ καὶ τῶν κορύθων ἐκεῖθεν ἐξέπιπτε*) hat Anna jedoch aus Homer entlehnt (*Il.* 13, 340-341) *ὅσσε δ' ἄμερδεν / αὐγὴ χαλκείη κορύθων* ἄπο λαμπομενάων.*

I 6, 6 (54) *καὶ ἀπεῖπεν ὁ ἀθλητής*

Die Beschreibung des Athleten, der sich nicht weiter anstrengt, findet sich mit diesem Verbalstamm nur in der *Oratio Rhodiaca* des Dio Chrysostomus: *Or.* 31, 119, 1 von ARNIM *καθάπερ εἴ τις ἀθλητὴν πείθων ἀπειπεῖν.* Annas

Rezeption erscheint in der Tat wie eine „Fortsetzung“ der Passage des Dio. Aus derselben Rede des Dio schöpft Anna mindestens noch einmal, s. unten zu I 13, 10 (95-1).

I 7, 3 (31-32) *ῶσπερ λέων ἐχώρει βλοσσονρὸς πρὸς τὸν χανλιόδοντα τοῦτον σῦν*

Anna scheint die *Cynegetica* des Oppianus gelesen zu haben, da der Ausdruck *σῦν χανλιόδοντα* vor Anna ausschließlich bei Oppianus verwendet wird: *Cyneg. 2, 465 ἡ σῦν χανλιόδοντ' ἡ καρχαρόδοντα λέοντα.* Ferner das Auftauchen des Wortes *λέων* bei Anna in derselben Passage ist auf diese Quelle zurückzuführen. Vgl. auch oben zu I 5, 2 (86-93).

I 8, 1 (68) *οὐκ εἰς μάτην, καθάπερ εἰρήκειμεν, ἡ μαντεία τούμοῦ πατρὸς* „Die Weissagung (μαντεία) meines Vaters war nicht vergeblich (sie war nicht umsonst, sie wurde nicht widerlegt)“, behauptet Anna und „antwortet“ damit in gewisser Weise auf die Stelle bei Hesekiel (*Ezech. 13, 7-8*) *οὐ ... μαντείας ματαίας εἰρήκατε; ... αἱ μαντεῖαι ὑμῶν μάταιαι.* Obwohl die Formulierung *καθάπερ εἰρήκειμεν* bei Anna in Parenthese steht, kann die Verwendung auch dieses Verbs nicht zufällig sein, da sie mit der ihrer Quelle übereinstimmt.

I 8, 4 (21) *τὸν θυμὸν ἐς πολέμους ἀκάθεκτος*

Vgl. I 9, 2 (58-59) *καὶ τὰ εἰς πολέμους ἀκάθεκτος*; VI 2, 2 (75-76) *τὸ ... περὶ τοὺς πολέμους καὶ τὰς μάχας ἀκάθεκτον.*

Anna entnimmt den Ausdruck *τὸν θυμὸν ... ἀκάθεκτος* dem *Onomasticon* des Pollux (2. Jh. n. Chr.), in dem das Bild eines wütenden Ebers gezeichnet wird: Pollux, *Onomasticon 5, 79, 6* BETHE *ἀκάθεκτος τὸν θυμόν.*

I 9, 1 (47) *τὰ μὲν νυκτὸς ἔργα τοῦ δομεστίκου ... τοιαῦτα ἡμέρας δὲ ἄρτι διαγελώσης*

In meinem Artikel „Über Zitate und Anspielungen in der *Alexias...*“ hatte ich darauf hingewiesen, dass die Formulierung *ἡμέρας - διαγελώσης* an Heliodorus angelehnt ist¹⁹. Außerdem ist die von Anna auch an anderer

19. Wie oben Anm. 1, S. 167 und 184 für diesen Abschnitt.

Stelle verwendete²⁰ Formulierung *τὰ νυκτὸς ἔργα* sprichwörtlich, wenn auch eher negativ besetzt: Vgl. Iuliani *Epistula* 136b 47 BIDEZ *τὰ τῆς ἡμέρας καὶ τὰ τῆς νυκτὸς ἔργα διήρηται*; Didymi Caeci *Fragmenta in Psalmos* 636, 3 MÜHLENBERG (PTS 16) *εἰ δέ τις ἔτι τὰ τῆς νυκτὸς ἔργα καὶ σκότους πράττοι*; Ps.-Macar. *Sermones* (coll. B) 18, 6, 4. 2 BERTHOLD *τὰ μὲν τῆς νυκτὸς ἔργα πονηρά*. Vgl. schließlich Arsen. *Paroem. VIII* 77g VON LEUTSCH *Ἡὸς ὁρῶσα τὰ νυκτὸς ἔργα γελᾶ*; auch im Neugriechischen: *τῆς νύχτας τα καμώματα τα βλέπει η μέρα και γελά*. Ich halte es keinesfalls für zufällig, dass Anna nach *νυκτὸς ἔργα* mit *ἡμέρας διαγελώσης* fortfährt, wobei sie natürlich nicht im Geringsten ein negatives Urteil über die berichteten Taten ihres Vaters, die in der Nacht stattfanden, fällt.

I 11, 4 (79-80) *ἀφ' ὅν ἔριδες τε καὶ μάχαι καὶ πόλεμοι εἰώθασι τίκτεσθαι*
 Vgl. Clem. Alex. *Paedagogus* 2, 7, 53, 1 MONDÉSERT – MARROU (SC 108) *ἐξ ὅν ἔριδες καὶ μάχαι καὶ ἔχθραι διοιδαίνονται*. Die Synonyme *ἔριδες* und *μάχαι* kommen mehrmals zusammen vor, entweder in parataktischer Konjunktion oder in einer disjunktiven Form. Annas Text weist hohe Ähnlichkeit zu der oben zitierten Textpassage aus Clemens auf, da in beiden ein präpositionaler Ausdruck mit gemeinsamem Referenzpronomen ähnlicher Bedeutung (*ἀφ' ὅν* = *ἐξ ὅν*, i.e. *aus denen*) voransteht, gefolgt von einem weiteren Synonym in parataktischer Konjunktion, diese jedoch nicht analog (*καὶ πόλεμοι* bei Anna, *καὶ ἔχθραι* bei Clemens). Auch die dazugehörigen Verben, denen die Synonyme als Subjekte zugeordnet sind, besitzen verwandte Bedeutungen, d.h. *geboren werden* (*εἰώθασι τίκτεσθαι* bei Anna) und *anschwellen, entstehen* (*διοιδαίνονται* bei Clemens).

I 11, 4 (82) = XI 4, 3 (41-42) *βουλὴν βουλεύεται πονηράν*

Anna zitiert in beiden Passagen der *Alexias* wörtlich den Propheten Jesaja: *Isaias* 7, 5 *ἔβουλεύσαντο βουλὴν πονηράν*. Die Stelle aus Jesaja ist auch bei den Kirchenschriftstellern sehr geläufig.

I 11, 7 (34-35) *καὶ φόνιον αὐτῷ ἐπιβάλλει χεῖρα*

Vgl. M. Pselli *Oratio panegyrica* 4, 322-323 DENNIS *καθ' οὗ χεῖρα φόνιον ἐπανέτεινα*, ein fast wörtliches Zitat aus Cosmas von Jerusalem: Cosmae

20. VII 10, 3 (72-73) Ἄλλὰ ταῦτα μὲν τὰ τῆς νυκτὸς ἔργα μικρὸν δὲ ὑπνώσας, ἐπεὶ τῆς ἡμέρας ἥδη ἐπιφωσκούσης...

Hieros. *Commentarii in Gregorii Nazianzeni Carmina* 122 (202-209) 24-25 LOZZA (Storie e testi 12) μηδὲ χεῖρας αὐτῷ φονίους ἐπανατείνειν. Der Begriff *φονίους χεῖρα* ist im Singular äußerst selten und begegnet nur in den oben erwähnten Passagen aus Anna und Psellus, zusammen mit den synonymen Verben *ἐπανατείνω* oder *ἐπιβάλλω*. Damit besteht kein Zweifel, dass Anna nicht nur das historische, sondern auch das rhetorische Werk (und speziell diese panegyrische Rede) von Michael Psellus gut kannte und nachgeahmt hat, wie aufgrund dieser sowie der von mir weiter unten diskutierten Passage XIII 2, 1 (30-31) deutlich wird²¹.

Die immer stärker anwachsende Macht von Alexios' Hauptfeind Robertus Guiscardus beschreibt Anna wie folgt: I 12, 1 (62-63): *εἰς τὸ τυραννικάτερον ἀποκλίνων τοῖς πόλεσι τε προσετίθετο πόλεις καὶ τοῖς χρήμασι χρήματα.*

Diese Stelle besitzt meines Erachtens eine Parallele in der *Historia animae utilis de Barlaam et Ioasaph* (spuria) 18, 164-166 VOLK (*Die Schriften des Johannes von Damaskos* VI/2, PTS 60) Τὸ γὰρ ἀεὶ **τοῖς χρήμασι προστιθέναι χρήματα καὶ μὴ τῆς ὁρμῆς χαλινοῦσθαι, ἀλλὰ καὶ πλειοτέρων ἀκορέστως ὀρέγεσθαι, τοῦτο πενίας ἐσχάτης ἐστί**, einem Roman, der in der mittel- und spätbyzantinischen Zeit sehr beliebt und weit verbreitet war und aus dem Anna auch unten XIV 8, 9 (43-44) mit Sicherheit schöpft (s. zur Stelle). Hier hat Anna aus dem Roman die Phrase *προσετίθετο τοῖς χρήμασι χρήματα* entnommen und deren Wortlaut durch zusätzliche und parallele Vergleichsbegriffe erweitert: *τοῖς πόλεσι τε προσετίθετο πόλεις*. In meinem Artikel „Über Zitate und Anspielungen in der *Alexias...*“ konnte ich darüberhinaus noch zwei weitere Zitate aus der *Historia Barlaam et Ioasaph* eindeutig zuweisen²².

I 12, 6 (6) **τὰς οἰκείας συμφορὰς ὀλοφύρετο**

Anna greift hier erneut auf Formulierungen aus Theodoretus (*Interpretatio in Psalmos* PG 80, 1928A) zurück²³: **τὰς οἰκείας ὀλοφύρεσθαι συμφοράς**.

21. Aus derselben Rede des Psellus zitiert Anna mindestens noch viermal, s. Index locorum der *Alexias*-Ausgabe von REINSCH – KAMBYLIS unter *Michael Psellus, or. paneg.* und TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 179f.

22. TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 173f. und 176.

23. Vgl. TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 173 und 175f., wo ich noch fünf weitere Zitate aus Theodoretus nachweisen konnte.

Diese Passage ist noch zweimal belegt, doch ausschließlich bei Theodoretus²⁴. Eine ähnliche Formulierung verwendet Anna im selben Buch der *Alexias*: I 10, 2 (32-33) ἐπειδὴν ἀπολοφυρούμην καὶ τὰς ἐμὰς συμφοράς.

I 12, 6 (10-11) μετὰ δὲ ταῦτα τὸν ἀρχιερατικὸν ποδήρη καὶ τὴν κίδαριν ἡμιφιάσατο, εἰ βούλει δὲ καὶ τὴν ἐπωμίδα. Die Bezeichnungen für die „Gewänder“, die Michael „trug“, sind der Beschreibung von Aarons Hohepriestergewand entnommen: *Exodus* 28, 4 καὶ αὗται αἱ στολαί, ἀς ποιήσουσιν τὸ περιστήθιον καὶ τὴν ἐπωμίδα καὶ τὸν ποδήρη καὶ χιτῶνα κοσυμβωτὸν καὶ κίδαριν καὶ ξώνην.

I 12, 7 (23) τοιοῦτος μὲν λόγος διαρρεῖ μου τὰς ἀκοὰς

Der Ausdruck λόγος διαρρεῖ ist formelhaft und relativ häufig belegt²⁵, wird aber in der vorliegenden Passage durch die Ergänzung eines Objekts (τὰς ἀκοὰς) variiert, was Anna ermöglicht, das Personalpronomen der ersten Person hinzuzufügen und dadurch die folgende „Information“, um einen subjektiven Aspekt zu erweitern.

I 13, 6 (46-47) ὁ τε δοὺξ Ῥομπέρτος τῇ Ῥωμαίων ἐπωφθαλμίᾳ καὶ ὕσπερ τις κάπρος ἄγριος τοὺς ὁδόντας κατὰ τούτων ἐτετρίγει τὲ

Während τρίζω τοὺς ὁδόντας sehr geläufig ist (und sogar noch heute im Neugriechischen verwendet wird [τρίζω τα δόντια]), existieren laut *TLG-online* zur Perfektform τέτριγα überraschenderweise nur zwölf weitere Belege (zumeist aus Heiligenvitien), wovon ich die beiden folgenden für konzeptionell und Annas Text sprachlich näherstehend halte: Luciani *Zeuxis* 10, 4-6 KILBURN πόρρω ἔτι τῶν θηρίων ὅντων ἐπεὶ μόνον τετριγότων ἥκουσαν καὶ τοὺς ὁδόντας εἴδον ἀποστίλβοντας und Theophylacti Simoc. *Historiae* 4, 1, 9 DE BOOR ὁ δὲ βασιλεὺς χαλεπαίνων τε καὶ κυνοφθαλμιζόμενος, βρύχων τε καὶ τετριγώς τοὺς ὁδόντας²⁶.

24. *Interpretatio in XII prophetas minores* PG 81, 1748A = ib. 1932A τὰς οἰκείας ὀλοφύρεσθε συμφοράς.

25. Vgl. z.B. Aristophanis Byzantii *Historiae animalium Epitome* 2, 496, 1 LAMPROS (CAG suppl. 1.1) λόγος δή πον διαρρεῖ Τυρρηνικὸς ὁ λέγων; Aeliani *Varia historia* 3, 45 DILTS διπλοῦς οὖν ἐπὶ τούτοις διαρρεῖ λόγος, ib. 12, 32 Ιππίαν δὲ καὶ Γοργίαν ἐν πορφυραῖς ἐσθῆσι προϊέναι διαρρεῖ λόγος etc.

26. Anna hat auch an anderen Stellen ihres Geschichtswerkes aus diesen Autoren zitiert, s. Index locorum der Edition von REINSCH – KAMBYLIS unter den Namen der beiden Autoren und TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 169-170 und 180.

I 13, 6 (47-48) **καὶ τὸν θυμὸν ἔθηγε**

Dieser Abschnitt knüpft an den vorherigen an. Der Ausdruck *θήγειν τὸν θυμόν* (= *den Zorn erregen, eine kriegerische Gesinnung pflegen*) ist keineswegs häufig; bisweilen lautet das Verb auch *παραθήγω*. Wortwörtlich begegnet die obengenannte Formulierung in der folgenden Passage bei Leo Diaconus, wo (ähnlich wie in der *Alexias*) die Kriegsvorbereitung des Protagonisten (Nikephoros) beschrieben wird: Leo. Diac. *Historia* 36, 1-4 HASE *τὸν στρατὸν πανσυδὶ ὡς αὐτὸν συνεγείρων καὶ ἐκκαλούμενος. Ἐν ᾧ δὲ συνήρχετο τὰ στρατεύματα, τοὺς ἀμφ’ ἑαυτὸν ἔξησκει τὰ πολέμια, καὶ τὸν θυμὸν ἔθηγε.*

Anna imitiert ebenso eindeutig und streckenweise wortwörtlich die „Beschreibung“ des älteren Historikers auch im vorherigen Kapitel desselben Buches der *Alexias* in Zusammenhang mit den militärischen Vorbereitungen des Robertus Guiscardus gegen die Byzantiner:

I 12, 8 (29-31) *αὐτὸς μέν, ὡς φασιν, ὁ Ρομπέρτος ὁ αδιουργότατος ὡν καὶ τὴν κατὰ Ρωμαίων ὁδίνων μάχην καὶ πρὸ πολλοῦ πρὸς τὸν πόλεμον παρασκευαζόμενος. Vgl. Leo. Diac. *Hist.* 123, 4-6 Συμεών, ὁ τῶν Μυσῶν ἀρχηγός, ἀνὴρ τολμητίας καὶ θερμούργος τὰ πολεμικά, πάλαι σφαδάζων, καὶ τὴν κατὰ Ρωμαίων μάχην ὁδίνων.*

Anna zitiert mindestens noch viermal aus Leo Diaconus, wie aus dem Index locorum bei REINSCH – KAMBYLIS sowie aus meinem Artikel „Über Zitate und Anspielungen in der *Alexias*...“²⁷ hervorgeht. Anna kannte Leo Diaconus, obwohl dessen Geschichtswerk nicht weit verbreitet war²⁸.

I 13, 8 (73) **πόσος ὁσὺς αἵματος κατερρόνη**

Der *ὁσὺς τοῦ αἵματος* (Blutsturz) ist ein medizinischer Fachterminus, der nahezu in der gesamten antiken und byzantinischen medizinischen Literatur erscheint (entsprechende Belege z.B. im Corpus Hippocraticum, bei Soranus,

27. Wie oben Anm. 1, S. 176 und 178.

28. Vgl. G. WARTENBERG, der zu Beginn seines Artikels *Das Geschichtswerk des Leon Diakonos*, *BZ* 6 (1897), 106 deutlich macht: „Das Werk des Leon Diakonos hat nie weiter gereicht, als es uns erhalten ist“. Siehe ferner DERS., *Leon Diakonos und die Chronisten*, *BZ* 6 (1897), 285-317, besonders 316-317. Die *Ιστορία* des Leo Diaconus ist nur im Codex Par. Gr. 1712 aus dem 11./12. Jahrhundert erhalten, vgl. HUNGER, *Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner* (wie oben Anm. 16) I 371 (= *Βυζαντινὴ Λογοτεχνία. Ἡ λόγια κοσμικὴ Γραμματεία τῶν Βυζαντινῶν* [wie oben Anm. 16] II 185).

Galenus, Orion, Aetius usw.), aber weitgehend auf diese Fachliteratur beschränkt bleibt; einige wenige Ausnahmen bilden Theodoreus Cyrrhensis, Anna Komnene, Eustathius Thessalonicensis, Nicetas Eugenianus, Manuel Philes usw., denen der Terminus ebenfalls geläufig war. Die Kenntnis der medizinischen Fachterminologie, aber auch ihre korrekte Anwendung durch Anna zeugt von profundem medizinischem Fachwissen²⁹.

I 13, 10 (95-1) *οἳ πᾶσαν γῆν καὶ θάλασσαν τροπαίων ἐνέπλησαν*

Anna schöpft auch hier aus der *Oratio Rhodiaca* des Dio Chrysostomus, wie bereits oben zu I 6, 6 (54) erwähnt (s. meinen Kommentar dazu):

Dio. Chrys. *Or. 31, 18* VON ARNIM *ἄπασαν γῆν καὶ θάλατταν ἐμπλῆσαι τροπαίων*³⁰.

Dieselbe Passage von Dio, leicht abgewandelt, findet sich bei Iulianus Εγκώμιον εἰς τὸν αὐτοκράτορα Κωνστάντιον 22, 62 BIDEZ *τὴν οἰκουμένην ἄπασαν ἐμπλῆσαι τροπαίων ἐγνωκός*.

I 14, 1 (7-8) *καὶ Ἡρώδου μιμεῖται μανίαν*

Die *Ἡρώδου μανία* begegnet bei den Kirchenvätern des 4. Jahrhunderts etwa zehnmal, sodann einmal bei Maximus Confessor und ein weiteres Mal in den Dezemberkanones (*dies 29, canon 58, ode 1, 12 KOMINIS – SCHIRO*); danach hingegen ausschließlich bei Anna (hier und in I 14, 2 [21]).

I 14, 2 (17-20) *καὶ πανταχοῦ κλαυθμὸς ἀνδρῶν καὶ ὀλολυγμὸς γυναικῶν, καὶ ἐμερίζετο ταύταις τὰ τῆς συγγενείας ἡ μὲν γὰρ αὐτῶν ἀστράτευτον ἄνδρα ἐθρήνει, ἡ δὲ ἀπειροπόλεμον παῖδα, ἄλλη δὲ ἀδελφὸν γεωργὸν*
Der Einfluss des Synesius ist hier evident: *Epistula 66, 47-51 GARZYA καὶ*

29. Annas medizinische Ausbildung und ihre guten Kenntnisse der hippokratischen Medizin zeigen sich auch in dem weniger bekannten Vorwort zu ihrem Testament, das mit einem wörtlichen Zitat aus Hippokrates' *Prognosticon* (6: II 124 LITTRÉ) beginnt: *μηδὲ πυρετός τις ἦ νόσημά τι κακόθεος τοῦ τέλους τὴν ὑπόμνησιν δίδωσιν, οἵς πολλάκις προσημαινόμεθα θάνατον*, vgl. STR. PAPAIOANNOU, Anna Comnene's Will, in: D. SULLIVAN – E. FISCHER – STR. PAPAIOANNOU, *Byzantine Religious Culture: Studies in Honor of Alice-Mary Talbot* (The Medieval Mediterranean v. 92), Leiden – Boston 2012, 117 Anm. 67.

30. Anna zitiert in ihrem Geschichtswerk auch aus anderen Reden des Dio Chrysostomus, wie aus dem Index locorum der Edition von REIN SCH – KAMBYLIS und aus meinem Artikel „Über Zitate und Anspielungen in der *Alexias*...“ (wie oben Anm. 1) 168 hervorgeht.

ἢν ἄκονσμα σκυθωπόν, ἀνδρῶν οἰμωγαί, γυναικῶν ὀλολυγαί, παίδων δλοφυρμοί ὁ μὲν ἔφη πατέρα ποθεῖν, ὁ δὲ νίσν, ὁ δὲ ἀδελφόν οὗτος ἐμερίζετο ταῖς ἡλικίαις τὰ τῆς συγγενείας ὄνόματα.

Dem können drei weitere Zitate aus den Briefen des Synesius hinzugefügt werden:

II 12, 6 (56) φάμενος μετά τινος μυκτῆρος καὶ σεσηρότος ἥθοντος
Synes. *Epist.* 101, 11-13 Ἐδοξας οὖν σεσηρὸς ἥθος παρέχεσθαι καὶ εἰρωνείας ἀνάπλεων (diese beiden Passagen überliefern als einzige den Ausdruck σεσηρὸς ἥθος).

IV 8, 2 (2-3) εὐψυχότατός τε καὶ φιλοκινδυνότατος

Wörtlich zitiert aus Synesius (*Epist.* 5, 134-135).

I 15, 5 (6) κρησφύγετον ἐκ τοῦ σχεδὸν αὐτὸν ἐφευράμενος

Vgl. Synes. *Epist.* 5, 68-69 λιμήν τις ἡμᾶς ἐκ τοῦ σχεδὸν ὑποδέξοιτο. Der Ausdruck ἐκ τοῦ σχεδὸν ist vor Anna keineswegs häufig verwendet (nur vier weitere Male bei M. Psellus³¹), öfter jedoch dann von späteren Schriftstellern; Anna selbst benutzt ihn noch zweimal: I 16, 6 (14) und XV 2, 2 (11).

Anna hat noch an weiteren Stellen aus Synesius, insbesondere aus seinen Briefen geschöpft, wie aus dem Index locorum bei REINSCH – KAMBYLIS und meinem Aufsatz³² hervorgeht.

I 14, 4 (42) καὶ ἢν ὡς ἀληθῶς πρὸ τοῦ πνυρὸς καπνὸς δριμύτατος

Das Adverb ἀληθῶς ist ein textlicher Hinweis auf ein verborgenes Zitat, dessen Inhalt von Anna „bestätigt“ bzw. befürwortet wird, und in der Tat lesen wir in Sophia Sirach (*Sirac.* 22, 24) πρὸ πνυρὸς ἀτμὸς καμίνου καὶ καπνός. Aus dieser Quelle schöpfen auch Philo Iudaeus *Quis rerum divinarum heres sit* 310, 1-2 WENDLAND καπνὸς δὲ γίνεται μὲν πρὸ πνυρός und Michael Psellus *Theologica Opuscula* 73, 30-31 GAUTIER ἀλλ' εἴωθε φυσικῶς πρὸ τοῦ πνυρὸς καπνός τις ἐπεγίρεσθαι. Außerdem findet sich das Adjektiv δριμύτατος als Bezeichnung für Rauch in den naturkundlichen Schriften, z. B. bei Aristoteles *Fragmenta varia* 6, 33, 227 ROSE ὁ ἐκ τῶν συκίνων ξύλων καπνὸς δριμύτατος (zitiert in den *Scholia in Aristophanis*

31. *Chronographia* VI, 128, 7 REINSCH; *De Heliodoro et Achille Tatio iudicium* l. 100-101 DYCK; *Epistulae* 50, 200, 73 und 67, 288, 34 PAPAIOANNOU.

32. TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 168 und 170.

Vespas 145b KOSTER), oder bei Theophrastus *Historia plantarum* 5, 9, 5. 9 AMIGUES **Δριμύτατος** δὲ ὁ καπνὸς συκῆς καὶ ἐρινεοῦ.

I 16, 2 (62-63) **ἀνέφλεξαν τὸν τοῦ βασιλέως ... θυμόν**

In diesem Abschnitt beruft sich Anna meiner Meinung nach auf Basilius den Großen³³: *Homilia* 18, 4 (*In Gordium martyrem*) PG 31, 500B *τούτοις τοῖς λόγοις τὸν θυμὸν τοῦ ἄρχοντος* ὡς πῦρ **ἀναφλέξας**. Vgl. Nicolai I. Mystici *Opuscula diversa* 197, 124-125 WESTERINK (CFHB 20) μὴ διὰ ταῦτα **τὸν δίκαιον** τῶν ἀκούσοντων **θυμὸν ἀναφλέγη** καθ' ὑμῶν ὁ λόγος.

I 16, 7 (19-20) **εἰς λαμπρὰν ἀποστασίαν** ἀναρρηγνυμένου

Anna schöpft hier nochmals aus Michael Psellus, dessen historisches Werk, wie auch das des Nicephorus Bryennius ihre wichtigsten historischen Quellen darstellen³⁴: *Chronographia* V, 30, 4-5 REINSCH ἐπεὶ δὲ ἥδη **λαμπρὰ ἡ ἀποστασία** ἐγένετο. Der Ausdruck **λαμπρὰ ἀποστασία** begegnet nur noch zweimal im Geschichtswerk des Nicetas Choniates³⁵ und einmal in einer seiner Reden³⁶. Schon in meinem oben genannten Artikel hatte ich gezeigt, dass neben Psellus auch Anna Comnene als Vorbild (auch in sprachlicher Hinsicht) für die späteren Geschichtsschreiber galt und dass die *Alexias* einen starken Einfluss besonders auf Nicetas Choniates (aber auch auf Nicephorus Gregoras und Georgius Acropolites) ausgeübt hatte³⁷.

I 16, 7 (20-21) **ἔοικέ πως τὰ τοιαῦτα ἥθη τῶν ἀνθρώπων παλίμβολα**

Der Ausdruck **ἥθη παλίμβολα** wurde erstmals von Plato verwendet: *Leges* 705a 5 BURNET und danach, im Kontext der gesamten platonischen Textpassage, deren Bestandteil er ist, von Eusebius Caesariensis, *Praeparatio evangelica* 12, 48, 5 MRAS (GCS 43, 2: Eusebius Werke 8, 2) und Ioannes Stobaeus (als Platos Stelle) *Anthologium* 4, 1, 127, 5 HENSE - WACHSMUTH

33. Aus Basilius Caesariensis zitiert Anna häufig, s. den Index locorum der Edition von REINSCH - KAMBYLIS und TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 172 und 174f.

34. S. den Index locorum der Ausgabe von REINSCH - KAMBYLIS und TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 176-178.

35. *Historia* 73, 4 und 368, 57 VAN DIETEN (CFHB 11).

36. *Oratio* 9 p. 93, 3 VAN DIETEN (CFHB 3).

37. TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 183-186. Vgl. auch unten Anm.

wortwörtlich zitiert. Anna passt den platonischen Ausdruck geschickt ihrem Text an, indem sie ihn mit einer raffinierten Metapher (*καὶ πολλὰ χρώματα μεταλαμβάνοντα*) kombiniert und dadurch erweitert³⁸.

I 16, 7 (22-23) **τῷ μὲν κοινῷ οἱ τοιοῦτοι πάντες ἀσύμφοροι**

Sehr wahrscheinlich hat Anna diese Passage aus Libanius (*Argumenta orationum Demosthenicarum* 23, 7 FOERSTER *ἀσύμφορον τοῖς κοινοῖς ἐπιδείκνυσιν*) entlehnt, da der Ausdruck *ἀσύμφορος τῷ κοινῷ/τοῖς κοινοῖς* nirgendwo sonst vorkommt, zumal bekannt ist, dass Libanius als vorbildlicher Redner in Byzanz viel gelesen wurde. Darüber hinaus hat Anna Libanius auch in anderen Stellen ihres Geschichtswerks als Quelle verwendet³⁹.

II 2, 1 (87-88) **κατὰ τῆς ἑαυτοῦ κεφαλῆς τεκταίνων κακά⁴⁰**

τεκταίνειν κακά findet sich viermal in der Septuaginta und wird dann zum locus communis, z.B. bei den Kirchenvätern. Der erste Teil der Phrase erinnert an das neugriechische *κακό του κεφαλιού του*; vgl. Ioannes Chrysostomus *Homilia in Matthaeum* II, 6, PG 57, 31, 15 σὺν κατὰ τῆς σαντοῦ κεφαλῆς ἔλκης τὸ κακὸν (und häufiger in der Formulierung ἐπὶ κακῷ τῆς ἑαυτοῦ κεφαλῆς⁴¹).

II 6, 3 (53) **τοῦ τὰ πάντα συνέχοντος Λόγου**

Anna scheint die Stelle aus dem Alten Testament, *Sapientia* 1, 7 ὅτι **πνεῦμα κυρίου πεπλήρωκεν τὴν οἰκουμένην, καὶ τὸ συνέχον τὰ πάντα γνῶσιν ἔχει φωνῆς**, im Kopf gehabt zu haben, wenn sie *τοῦ τὰ πάντα συνέχοντος Λόγου* schreibt. Diese Bibelstelle wird zwar von den Kirchenvätern oftmals zitiert und kommentiert, doch scheint die einzige Passage, die,

38. Plato und Aristoteles sind nach Homer die am meisten von Anna zitierten antiken Autoren, wie aus dem Index locorum der Ausgabe von REINSCH – KAMBYLIS und TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 167, 169 und 170, ersichtlich.

39. S. den Index locorum der Ausgabe von REINSCH – KAMBYLIS und TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 168-170.

40. Vgl. auch II 11, 3 (39) *κατὰ τῆς σφῶν κεφαλῆς κακὰ μέγιστα ἐπενεγκεῖν πραγματευόμενοι*.

41. Zum Beispiel Io. Chrys. *Expositiones in Psalmos* PG 55, 234, 32-33. Vgl. Isidori Pelus. *Epistula* 1228, 7 ÉVIEUX (SC 422) ἐπὶ τῷ κακῷ τῆς σαντοῦ κεφαλῆς etc.

dem Wortlaut nach, der bei Anna niedergelegten nahekommt, Io. Chrys. *Homilia de proditione Iudei* II, 3 PG 49, 386, 43 τὸν τὰ πάντα συνέχοντα λόγῳ zu sein. Offensichtlich gab Anna dem Ioannes Chrysostomus unter den Kirchenschriftstellern eindeutigen Vorzug, wie aus dem Index locorum der Ausgabe von REINSCH – KAMBYLIS und besonders aus meinem Artikel⁴² hervorgeht.

II 8, 5 (80) (*τόπος*) **διειδὲς ὄδωρ καὶ πότιμον ἔχων φέον ἀεί**

Annas Text weist erhebliche Ähnlichkeit mit der folgenden Passage des Historikers Procopius auf: Procop. *De aedificiis* 4, 9, 16 WIRTH (p. HAURY) τὴν πόλιν ..., **ὄδασί τε αὐτὴν ποτίμοις καὶ διειδέσιν ἐπέκλυσε**⁴³. Allerdings scheint die gesamte Passage der *Alexias* (74-81 ἀπάραντες δ' ἐκεῖθεν οἱ Κομνηνοὶ καταλαμβάνοντο ταχὺ τὰς καλουμένας Ἀρετάς. *τόπος* δὲ οὗτος ἀγχοῦ τῆς πόλεως διακείμενος, ὑπεροχεύμενος μὲν τῆς πεδιάδος καὶ τοῖς κάτωθεν ισταμένοις καὶ πρὸς τοῦτον ὄρθων εἰς λοφιὰν ἀνατεινόμενος κατὰ τὴν ἑτέραν μὲν πλευρὰν πρὸς θάλατταν ἀπονεύων, κατὰ δὲ τὴν ἑτέραν πρὸς τὸ Βυζάντιον, ταῖς δέ γε λοιπαῖς δυσὶ πρὸς ἄρκτον καὶ δύσιν, παντὶ ἀνέμῳ καταπνεόμενος, **διειδὲς ὄδωρ καὶ πότιμον ἔχων φέον ἀεί**, φυτῶν δὲ καὶ δένδρων παντάπασιν ἀμοιρῶν εἰπεῖς ἀν ὑπό τινων δορυτόμων ἐκπεφαλανρώσθαι τὸν λόφον) die Variante einer Beschreibung zu sein, die Anna bei Attaleiates gelesen hatte⁴⁴, auch wenn Anna eine Landschaft ganz ohne Bäume darstellt:

Mich. Attal. *Hist.* p. 113, 23-30 TSOLAKIS ἔως εἰς τὴν λεγομένην **Κρύαν Πηγὴν ἐνηλίσατο.** Ἐστι γὰρ ὁ *τόπος* οὐδενὸς τῶν χρηστῶν τὸ παρόπαν ἀπολειπόμενος, τὸ τε γὰρ ὄδωρ διειδὲς ἄμα καὶ πότιμον καὶ ψυχρότατον, δένδρα τε συνηρεφῆ μετὰ δαψιλοῦς τῆς πόας ἐκτρέφων καὶ ξυλίσασθαι εὔπορος, παντοίοις τε ὁρδοῖς κατάκομος καὶ κρινωνιαῖς, **λόφοις τε ἥρεμα πρὸς ἑαυτοὺς ἀνάγοντιν εὑθετος**, καὶ οἶον εἰπεῖν ἀστυκώμη καὶ ἀγρόπολις διὰ τῆς συμμιγοῦς πορφύρητος γνωριζόμενος.

II 12, 5 (40) *οἱ ἐν ἐρημίαις καὶ ὄρεσιν ἐνδιαιτώμενοι τῶν πάλαι πατέρων*
Die Stelle spielt auf *Hebr.* 11, 38 ἐπὶ ἐρημίαις πλανώμενοι καὶ ὄρεσιν

42. TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 173-175.

43. Aus Procopius' *De aedificiis* hat Anna auch an anderen Stellen der *Alexias* zitiert, wie aus dem Index locorum der Edition von REINSCH – KAMBYLIS hervorgeht; vgl. oben S. 51.

44. Vgl. oben S. 49 und Anm. 15.

an, wo es um die Gerechten des Alten Testaments geht, auf die Anna im vorliegenden Abschnitt mit dem Genitivus partitivus *τῶν πάλαι πατέρων* Bezug nimmt. Man beachte, dass Anna den apostolischen Text in derselben Form kennt, die wir bis heute in der Kirche hören: *ἐν ἐονηίαις*, und nicht *ἐπὶ ἐρημίαις*, wie in der kritischen Ausgabe des Neuen Testaments.

X 5, 3 (2-3) *Οὕτως ἦν ἐκεῖνος καὶ ἐπινοῆσαι βαθύτατος καὶ καταρράξαι μεγαλουργότατος.*

Es ist kein Zufall, dass das Adjektiv *μεγαλουργότατος*, das sehr selten begegnet⁴⁵, bei Appianus in ähnlichem Zusammenhang verwendet wird, und zwar im Prooimion seiner *Historia Romana: Prooem.* 41, 4 - 42, 1 GABBA - ROOS - VIERECK *δις καὶ πορίσαι δεινότατος ἦν βασιλέων καὶ δαπανῆσαι λαμπρότατος καὶ κατασκευάσαι μεγαλουργότατος.*

XIII 2, 1 (30-31) *πάντες δὲ καὶ τόξον ἐντεῖναι δεξιώτατοι καὶ ἀφεῖναι δόρυ στερρότατοι.*

Anna paraphrasiert hier die folgende Passage aus der vierten panegyrischen Rede des Michael Psellos, wobei sie unter Beibehaltung der exakten Bedeutung die Syntax vereinfacht: M. Pselli *Or. paneg.* 4, 115-116 *ὅσον τόξον ἐντεῖναι καὶ πρὸς δόρατος ἄφεσιν ἀποχρῶσαν δοῦναι τὴν δεξιάν.* Aus derselben Psellus-Rede schöpft Anna auch an anderen Stellen ihres Geschichtswerkes⁴⁶.

XIV 8, 9 (43-44) *ἄσιτος τὰ πολλὰ διετέλει, καὶ ταῦτα ἐν καιρῷ θέροντος ἐν ὑπαίθρῳ σκηνῇ διακαρτερῶν.*

Der Ausdruck *ἄσιτος διατελεῖν* findet sich selbstständig in den Heiligeniten des 8. bis 9. Jahrhunderts, z. B. Leontii Monachi *Vita et miracula sancti Gregorii Agrigentii* 93, 21s. BERGER *ἦν γὰρ αὐτῷ ἔθος τὴν ἐβδομάδα ἄσιτος διατελεῖν ἀνεν μόνον σαββάτου καὶ κυριακῆς*, *Vita s. Antonii Junioris* p. 190, 26s. PAPADOPoulos-KERAMEUS *ἐνίστε δὲ καὶ πᾶσαν τὴν ἐβδομάδα ἄσιτος διατελεῖν.* Für den zweiten Teil *ἐν ὑπαίθρῳ σκηνῇ διακαρτερῶν*

45. Der *TLG-online* verzeichnet insgesamt nur sechs Belege: Appianus (*Hist. Rom. Prooem.* 42,1), Anna Komnene (X 5, 3 [2-3]), Theodorus Prodromus (*Carm. hist.* 5, 74 HÖRANDNER), Nicetas Choniates (*Or. 4 p. 32, 14-15*), Georgius Acropolites (*Epitaphius in Io. Ducam 3 [II 13, 10]* HEISENBERG) und Georgius Metochites (*Historiae dogmaticae liber I* 66, 26 COZZA-LUZI).

46. S. oben zu I 11, 7 (34-35) und Anm. 21.

kann man auf Greg. Nyssenus *In inscriptiones Psalmorum* V 160, 3 McDONOUGH **ὑπαίθρος τὰ πολλὰ διακαρτερῶν** verweisen. Der Akkusativ temporis **τὰ πολλὰ** findet sich auch in Annas Text, wo er sich jedoch auf den ersten Ausdruck (**ἄσιτος διετέλει**) bezieht. Beide Phrasen gemeinsam sind aber in der *Historia animae utilis de Barlaam et Ioasaph* zu finden, obgleich nicht nebeneinander und in umgekehrter Reihenfolge: 12, 82 VOLK **ἄσιτοι διατελοῦντες** und *ib.* 12, 72-74 **τινὲς μὲν αἴθριοι διακαρτερήσαντες, τῷ φλογιῷ τοῦ καύσωνος ... ταλαιπωρούμενοι.** Im Fall des Barlaam und Ioasaph-Romans beschränkt sich die Parallelität zu Annas Formulierung nicht nur unmittelbar auf die Phrasen **ἄσιτος διατελεῖν** und **ἐν ὑπαίθρῳ σκηνῇ διακαρτερῶν**, sondern darüberhinaus wird in beiden Texten erwähnt, dass die gepriesene Person den Aufenthalt auf dem Lande während der Sommersaison (**καὶ ταῦτα ἐν καιρῷ θέρους** bei Anna) unter heißen Wetterbedingungen (**τῷ φλογιῷ τοῦ καύσωνος** in der *Historia Barlaam et Ioasaph*) erduldet, wodurch die Lobpreisung noch zusätzlich verstärkt wird. Die Vermutung, dass Anna hier aus dieser Quelle schöpft, ist damit äußerst naheliegend und wahrscheinlich. Aus derselben Quelle scheint Anna in der oben besprochenen Textstelle I 12, 1 (62-63) auch die Passage **προσετίθετο ... τοῖς χρήμασι χρήματα** entnommen zu haben, doch finden sich auch noch an etlichen weiteren Stellen ihres Werkes Passagen aus dem Barlaam und Ioasaph-Roman⁴⁷.

XV 11, 24 (58-61) **νῦν δὲ ὥσπερ ποταμοί τινες ἐξ ὑψηλῶν ὁρῶν καταρρέοντες μο[ρ]μ[άρ]ουσί τε τὰ τῶν δυστυχημάτων ψεύματα κ[αὶ] ὡς εἰς μίαν χαράδραν συγκατακλύζο[νται] τὴν ἐμὴν οἰκίαν.**

Das erschütternde Bild, mit dem die *Alexias* endet, ist einem entsprechenden Bild bei Homer nachempfunden, und so schließt Annas Text als eine Teilparaphrase der Homerstelle Hom. *Il.* 4, 452-455 **ώς δ' ὅτε χείμαρροι ποταμοί κατ' ὅρεσφι ψέοντες / ἐς μισγάγκειαν συμβάλλετον ὅβριμον ὕδωρ / κρουνῶν ἐκ μεγάλων κοίλης ἔντοσθε χαράδρης.**

Die obigen Untersuchungen bestätigen einmal mehr, dass die Bibel für Anna die wichtigste Quelle für wörtliche Zitate war⁴⁸. Wie bereits mehrfach

47. S. oben S. 54 und Anm. 22.

48. S. den Index locorum der Edition von REINSCH – KAMBYLIS und TZATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 171-172.

betont, gilt Homer als die Hauptquelle Annas unter den antiken Autoren⁴⁹, während sie immer wieder auf Heliodorus (*Aethiopica*), Plato, Aristoteles, Lucianus, Polybius usw. zurückgreift. Zu den antiken Schriftstellern, die Anna kennt und aus denen sie wörtlich zitiert, konnte ich in der vorliegenden Studie drei weitere hinzufügen: Appianus (und zwar das Prooimion zu seiner Römischen Geschichte), Oppianus (*Cynegetica*) und Clemens Alexandrinus (*Paedagogus*). Unter den Schriftstellern der Spätantike und der byzantinischen Zeit ragen durchweg Gregorius Nazianzenus, Synesius und Michael Psellus als ihre Vorbilder und Quellen heraus. Wie in meinem vorhergehenden Artikel „Über Zitate und Anspielungen in der *Alexias*...“⁵⁰ habe ich auch im vorliegenden Aufsatz mehrere von Annas Selbstzitaten identifiziert, was mich in meiner bereits im genannten Artikel geäußerten Überzeugung bestärkt, dass Annas ausgiebiger Gebrauch dieser Technik einer noch eingehenderen Untersuchung wert ist, woraus weitere Erkenntnisse über ihre Methoden beim Aufbau ihrer historischen Rede zu gewinnen sein werden. Schließlich konnte ich in dieser Studie erneut nachweisen, dass Anna Komnenes *Alexias* auch einen Einfluss auf spätere Historiographen hatte, insbesondere auf Nicetas Choniates⁵¹.

Die Werke zahlreicher byzantinischer Autoren ähneln „Mosaiken“ von hoher Kunstfertigkeit, indem sie unzählige vielfarbige „Mosaiksteine“ unterschiedlichster Herkunft beinhalten, die nicht immer explizit und auf den ersten Blick kenntlich sind, aber in besonders hohem Maße die spezifisch byzantinische Kompilationstechnik äußerst belesener und hochgebildeter Autoren widerspiegeln. Bei jeder Lektüre, aber mehr noch im Zuge jeder gezielten Erforschung dieser Quellen, werden wir neue Anklänge und Reflexionen entdecken und immer von Neuem überrascht sein, mit welcher Perfektion es den byzantinischen Autoren gelingt, diese „Mosaiksteine“ an ihre eigenen Schöpfungen zu adaptieren, um dadurch, nach entsprechender Sortierung, Bearbeitung und Zusammenfügung, ihre Farben und ihren Glanz noch besser zur Geltung zu bringen.

49. S. den Index locorum der Edition von REINSCH – KAMBYLIS und TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 169 und 170.

50. Wie oben Anm. 1, 180-183.

51. Vgl. TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 183-186 und besonders 186.

ANHANG

INDEX DER ZITIERTEN TEXTSTELLEN

- Aus der Bibel:* (ed. Gabba/Roos/Viereck)
 Prooem. 41, 4 - 42, 1: X 5, 3 (2-3)
- Vetus Testamentum
- Exodus
 28, 4: I 12, 6 (10-11)
- Sapientia
 1, 7: II 6, 3 (53)
- Siracides
 22, 24: I 14, 4 (42)
- Isaias 7, 5: I 11, 4 (82) et XI 4,3 (41-42)
- Ezechiel
 13, 7-8: I 8, 1 (68)
- Novum Testamentum
- Epistula ad Hebraeos
 4, 12: pr. 4, 2 (26-27)
 11, 38: II 12, 5 (40)
- Aus antiken Autoren:*
- Aelianus, Claudio
 Varia historia (ed. Dilts)
 3, 45: I 12, 7 (23)
 12, 32: I 12, 7 (23)
- Appianus
 Historia Romana
- Aristoteles
 Fragmenta varia (ed. Rose)
 6, 33, 227: I 14, 4 (42)
- Clemens Alexandrinus
 Paedagogus 2, 7, 53, 1 Mondésert/
 Marrou (SC 108): I 11, 4 (79-80)
- Heliodorus
 Aethiopica (ed. Rattenbury/Lumb/
 Maillon)
 3, 7, 3: pr. 4, 2 (26-27)
 4, 17, 5: I 5, 2 (86-93)
 6, 7, 8: I 1, 3 (53-54)
- Homerus
 Ilias 4, 452-455: XV 11, 24 (58-61)
 9, 303: I 3, 3 (74)
 13, 340-341: I 5, 2 (89-90)
 22, 393: I 3, 3 (74)
 Odyssea 9, 292-293: pr. 4, 2 (26-27)
- Ioannes Stobaeus (ed. Hense/Wachsmuth)
 Anthologium 4, 1, 127, 5: I 16, 7 (20-21)
- Lucianus
 Zeuxis 10, 4-6 Kilburn: I 13, 6 (46-47)

- Oppianus
Cynegetica (ed. Mair)
2, 465: I 7, 3 (31-32)
4, 128-137: I 5, 2 (86-93)
- Plato
Leges 705a 5 Burnet: I 16, 7 (20-21)
- Pollux Grammaticus
Onomasticon 5, 79, 6 Bethe: I 8, 4 (21)
- Polybius (ed. Büttner/Wobst)
Historiae 1, 14, 5: pr. 2, 3 (37-39)
- Scholia in Aristophanis Vespas 145b
Koster: I 14, 4 (42)
- Theophrastus
Historia plantarum 5, 9, 5. 9 Amigues:
I 14, 4 (42)
- Aus den Kirchenvätern und den
Hymnographen:*
- Antiochus Monachus
Pandecta scripturae sacrae, Homilia 24
(De iracundia, sive indignatione et
animositate) PG 89, 1508C: I 3, 2 (72)
- Basilius Caesariensis
Homilia 18, 4 (In Gordium martyrem)
PG 31, 500B: I 16, 2 (62-63)
- Canones Decembrii
dies 29, canon 58, ode 1, 12 Kominis/
Schirò: I 14, 1 (7-8) und I 14, 2 (21)
- Cosmas Hierosolymitanus
Commentarii in Gregorii Nazianzeni
Carmina 122 (202-209) 24-25 Lozza
(Storie e testi 12): I 11, 7 (34-35)
- Didymus Caecus
Fragmenta in Psalmos 636, 3 Mühlen-
berg (PTS 16): I 9, 1 (47)
- Dio Chrysostomus (ed. von Arnim)
Or. 31 (Oratio Rhodiaca),
18: I 13, 10 (95-1)
119, 1: I 6, 6 (54)
- Ephraem Syrus
Ad imitationem proverbiorum I 193,
12-13 Phrantzolas: I 3, 2 (72)
- Eusebius Caesariensis
Praeparatio evangelica 12, 48, 5 Mras
(GCS 43, 2: Eusebius Werke 8, 2):
I 16, 7 (20-21)
- Gregorius Nazianzenus
Epistula 16, 1 Gallay: I 1, 3 (53-54)
- Orationes
- 2 (Apologetica) Bernardi (SC 247)
1, 12-15 (p. 86): pr. 2, 3 (37-39)
1, 15-19 (p. 86): pr. 2, 3 (42-45)
2, 1 (p. 88): pr. 3, 1 (52-53)
2, 2-3 (p. 88): pr. 2, 3 (42-43)
12, 9-12 (p. 106): pr. 1, 1 (6-7)
- 5 (Contra Iulianum imper. II) 10, 1-2
(p. 310) Bernardi (SC 309): I 1, 3 (29)
- 14 (De pauperum amore) PG 35, 865A:
pr. 4, 2 (26-27)
- 18 (Funebris in patrem) PG 35, 992B:
pr. 2, 2 (31-32)
- 21 (In laudem Athanasii) 35, 3-4 (p. 184)
Mossay (SC 270): pr. 2, 2 (31-32)
- Gregorius Nyssenus
Diversus eos qui differunt baptismum
PG 46, 420A: pr. 3, 2 (67)
- In inscriptiones Psalmorum V 160, 3
McDonough: XIV 8, 9 (43-44)

- Ioannes Chrysostomus
 Expositiones in Psalmos PG 55, 234,
 32-33: II 2, 1 (87-88) et II 11, 3 (39)
 Fragmenta in Iob PG 64, 548, 36-39:
 pr. 4, 2 (26-27)
- Homilia de proditione Iudei II, 3
 PG 49, 386, 43: II 6, 3 (53)
- Homilia in Matthaeum II, 6 PG 57, 31,
 15: II 2, 1 (87-88) et II 11, 3 (39)
- Ioannes Damascenus
 Historia animae utilis de Barlaam
 et Ioasaph (spuria) (ed. Volk,
*Die Schriften des Johannes von
 Damaskos* VI/2, PTS 60)
 12, 72-74: XIV 8, 9 (43-44)
 12, 82: XIV 8, 9 (43)
 18, 164-166: I 12, 1 (62-63)
- Isidorus Pelusiotes
 Epistula 1228, 7 Évieux (SC 422):
 II 2, 1 (87-88) et II 11, 3 (39)
- Nicolaus I. Mysticus
 Opuscula diversa 197, 124-125
 Westerink (CFHB 20): I 16, 2 (62-63)
- Ps.-Macarius
 Sermones (coll. B) 18, 6, 4. 2 Berthold:
 I 9, 1 (47)
- Theodoretus
 Interpretatio in Psalmos PG 80, 1928A:
 I 12, 6 (6); cf. I 10, 2 (32-33)
- Interpretatio in xii prophetas minores
 PG 81, 1748A: I 12, 6 (6);
 cf. I 10, 2 (32-33)
- PG 81, 1932A: I 12, 6 (6);
 cf. I 10, 2 (32-33)
- Aus anderen spätantiken und
 byzantinischen Autoren:*
- Agathias Scholasticus
 Historiae p. 3, 2-3 Keydell (CFHB 2):
 I 1, 1 (13)
- Aristophanes Byzantius
 Historiae animalium Epitome 2, 496, 1
 Lampros (CAG suppl. 1.1):
 I 12, 7 (23)
- Iulianus Imperator (ed. Bidez)
 Epistula 136b 47: I 9, 1 (47)
*Ἐγκώμιον εἰς τὸν αὐτοκράτορα Κων-
 στάντιον* 22, 62: I 13, 10 (95-1)
- Leo Diaconus (ed. Hase)
 Historia 36, 1-4: I 13, 6 (47-48)
 123, 4-6: I 12, 8 (29-31)
- Leontius Monachus
 Vita et miracula sancti Gregorii Agri-
 genti 93, 21s. Berger: XIV 8, 9 (43)
- Libanius (ed. Foerster)
 Argumenta orationum Demostheni-
 carum 23, 7: I 16, 7 (22-23)
- Michael Attaleiates (ed. Tsolakis)
 (CFHB 50)
 Historia p. 113, 23-30: II 8, 5 (74-81)
 p. 236, 20-21: pr. 4, 2 (26-27)
- Michael Psellus
 Ad discipulos de ventriloquo
 (ed. Littlewood)
 I. 82-83: I 1, 3 (29)
- Chronographia (ed. Reinsch)
 V, 30, 4-5: I 16, 7 (19-20)
 VI, 128, 7: I 15, 5 (6)
- De Heliodoro et Achille Tatio iudicium
 (ed. Dyck)
 I. 100-101: I 15, 5 (6)
- Epistulae (ed. Papaioannou)
 50, 200, 73 et 67, 288, 34: I 15, 5 (6)

- Oratio panegyrica (ed. Dennis)
 4, 115-116: XIII 2, 1 (30-31)
 4, 322-323: I 11, 7 (34-35)
- Theologica opuscula
 37, 99-100 (ed. Westerink/Duffy):
 I 1, 3 (29)
 73, 30-31 (ed. Gautier): I 14, 4 (42)
- Philo Iudaeus
 Quis rerum divinarum heres sit 310, 1-2
 Wendland: I 14, 4 (42)
- Procopius
 De aedificiis 4, 9, 16 Wirth (p. Haury):
 II 8, 5 (80)
 De bellis 6, 6, 1 Wirth (p. Haury):
 I 4, 4 (47)
- Synesius (ed. Garzya)
 Epistulae 5, 68-69: I 15, 5 (6),
 I 16, 6 (14) et XV 2, 2 (11)
 5, 134-135: IV 8, 2 (2-3)
 66, 47-51: I 14, 2 (17-20)
 101, 11-13: II 12, 6 (56)
- Theophanes Continuatus
 Vita Basillii 1, 12-13 Ševčenko
 (CFHB 42): I 1, 1 (3)
- Theophylactus Simocattes (ed. de Boor)
 Historiae 4, 1, 9: I 13, 6 (46-47)
- Vita s. Antonii Junioris p. 190, 26s. Papadopoulos-Kerameus: XIV 8, 9 (43)
- Selbstzitate Annas:*
 pr. 1, 1 (6): XI 4, 7 (11)
 pr. 2, 3 (38) εὑνοίας - μίσους:
 cf. III 1, 4 (52) et III 2, 6 (57-58)
- I 8, 4 (21): cf. I 9, 2 (58-59) et
 VI 2, 2 (75-76)
 I 9, 1 (47): cf. VII 10, 3 (72-73)
 I 11, 4 (82): XI 4,3 (41-42)
- I 12, 6 (6): cf. I 10, 2 (32-33)
 I 14, 1 (7-8): I 14, 2 (21)
 I 15, 5 (6) ἐκ τοῦ σχεδὸν: I 16, 6 (14) et
 XV 2, 2 (11)
 II 2, 1 (87-88): cf. II 11, 3 (39)
- Proverbien*
- Arsenius Paroemiographus
 (ed. von Leutsch)
 VIII 77g: I 9, 1 (47)
- Graecorum hodiernorum
 κακό του κεφαλιού του:
 II 2, 1 (87-88) et II 11, 3 (39)
 μέχρι μυελοῦ ὁστέων: pr. 4, 2 (26-27)
 της νύχτας τα καμώματα τα βλέπει
 η μέρα και γελά: I 9, 1 (47)
 ως το μεδούλι των οστών:
 pr. 4, 2 (26-27)
- Anklänge in den späteren byzantinischen Autoren*
- Georgius Acropolites
 Epitaphius in Io. Ducam 3 (II 13, 10)
 Heisenberg: X 5, 3 (2-3)
- Georgius Metochites
 Historiae dogmaticae liber I 66, 26
 Cozza-Luzi: X 5, 3 (2-3)
- Nicetas Choniates (ed. van Dieten)
 Historia (CFHB 11) 73, 4 et 368, 57:
 I 16, 7 (19-20)
- Orationes (CFHB 3)
 4 p. 32, 14-15: X 5, 3 (2-3)
 9 p. 93, 3: I 16, 7 (19-20)
- Theodorus Prodromus
 Carmina historica 5, 74 Hörandner:
 X 5, 3 (2-3)

VERBATIM QUOTATIONS AND ALLUSIONS IN ANNA KOMNENE'S "ALEXIAD":
DEUTEROS PLOUS

The paper presents and analyzes some passages from Anna Komnene's «Alexiad», which are either verbatim quotations from or echoes of earlier texts. These were identified neither by REINSCH – KAMBYLIS in the most recent critical edition, nor by myself in my detailed review of their edition, nor in my own relevant paper “Über Zitate und Anspielungen in der *Alexias* Anna Komnene's sowie Anklänge derselben in den späteren Geschichtsschreibern”. Thus, the passages discussed in the paper contribute to the already existing research on the sources of the “Alexiad” and further clarify its intertextuality by providing new and rich material, which helps to better appreciate both the text and Anna Komnene herself within the field of Byzantine literature, historiography in particular.

